Leipzig und Umgebung

Leipzig, 6. November.

Petroleumnot.

Die außerordentlichen Schwierigkeiten, denen der Kauf von Petroleum gegenwärtig in Berlin begegnet, hat den „Berliner Lokalanzeiger" zu einer Umfrage unter den hauptsächlichsten Großgeschäften mit Petroleum veranlaßt. Das Ergebnis der von den größten Petroleumverteilern in Berlin gegebenen Auskunft, das auch für Leipzig starkem Interesse begegnen wird, ist übereinstimmend und läßt sich wie folgt zusammenfassen:

„Die Ursache der Teuerung und des geringen zur Verfügung stehenden Vorrats ist, daß Deutschland in der Hauptsache von der amerikanischen Zufuhr abhängig bleibt, und wir mit amerikanischer Ware des Krieges wegen nicht versorgt werden können. Allerdings erhalten wir sonst auch viele Ware aus Oesterreich, vornehmlich aus Galizien. Da sich die kriegerischen Ereignisse jetzt dort abspielen, kommt nichts herein. Die österreichischen Raffinerien arbeiten hauptsächlich für die Regierung und sind zumeist mit der Erzeugung von Benzin, als des wichtigeren Stoffes von Erdöl, beschäftigt. Aber auch Rumänien ist ein großes Produktionsland. Dort liegt sehr viel Ware, doch ist es im Augenblick nicht möglich, diese nach Deutschland zu bekommen oder überhaupt auszuführen, weil Rumänien ebenfalls mobilisiert hat. Dadurch sind die Bahnen so überlastet, daß man Privatgüter nicht befördern kann. Es ist möglich, daß man in naher Zeit größere Mengen Petroleum aus Rumänien bekommt, aber dies wäre doch nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Die Amerikaner, die in Deutschland über große Vorräte verfügen, gehen mit diesen Beständen sehr haushältertisch um, weil sie nicht wissen, wann neue Ware kommt, und sie möglichst lange über Vorräte verfügen wollen. Sie haben ihre Vorräte eingeteilt für eine Reihe von Monaten und geben jedem Abnehmer nur ungefähr die Hälfte der Menge, die er im vergangenen Jahre bezogen hat. Die Großhändler wollen ihrerseits jedem Abnehmer wenigstens etwas geben, um die Leute für ruhigere Zeiten als Kunden zu behalten. Die Unkosten bleiben dieselben wie im Vorjahre, aber der Nutzen ist um die Hälfte geringer geworden. Ueber die Aussichten läßt sich nichts sagen, da alles mit dem Kriege zusammenhängt. Wenn die Russen aus Galizien herausgedrängt werden, ist Aussicht vorhanden, daß künftig Ware nach Deutschland kommt. Aber der größte Teil kommt eben aus Amerika, und solange die Schiffahrt nicht sicher ist und die Engländer die Petroleumschiffe kapern, wird nichts hereinkommen. Wir müssen so lange von den Vorräten zehren, die in Deutschland aufgehäuft sind, aber diese reichen allerdings noch für viele Monate!"

Wie entstanden unsere Kriegervereine?

Von militärischer Seite wird uns geschrieben:

Die deutschen Kriegervereine haben an dem Heldenkampf unseres Volkes einen bedeutenden Anteil, denn in ihnen werden die jungen Soldaten nach dem Austritt aus dem Heere weiter zu heldenmütigem und vaterländischem Sinn angehalten. Sie haben sich darum stets einer Förderung seitens des Kaisers und der Heeresverwaltung erfreut. Die Vereine, die jetzt im nationalen Leben Deutschlands eine so bedeutende Rolle spielen, sind noch nicht so alt, wie man gemeinhin annimmt. In der ersten Zeit ihrer Gründung haben sie auch nicht hoffen lassen, daß sie später einmal eine so große Bedeutung für das Volksleben erringen würden. Wenn man von den „Vereinen der Kriegsteilnehmer" absieht, die sich im Laufe des 18. Jahrhunderts bildeten, wird man den Anfang unseres Kriegervereinswesens in das erste Viertel des 19. Jahrhunderts verlegen müssen. Es waren damals lose Verbindungen von Veteranen, denen ein wirklich nationaler Charakter noch nicht aufgeprägt war. Ihr Zweck war zum Teil auch nur rein geselliger Natur. Auch die Kabinettsorder, vom 22. Februar 1842 über die Kriegervereine änderte hieran nichts, wenn sich auch bereits mit ihr das rege Interesse des Königs an den Bestrebungen bekundet. Die folgenden Jahre lassen dann eine gedeihliche Entwickelung des Kriegervereinswesens noch nicht erkennen.

Erst mit dem Eintritt Bismarcks in die deutsche Geschichte trat das Kriegervereinswesen, das er außerordentlich förderte, in seine Blütezeit ein. Die drei Kriege und besonders der Krieg von 1870/71 brachten mit der Einigung der deutschen Gaue auch eine Vereinigung aller Kriegsteilnehmer. Durch diese großen Kriege hatten die Kriegervereine auch einen bedeutsamen Hintergrund erhalten. Die Persönlichkeiten, die jetzt in den Kriegervereinen zusammengekommen waren, waren Helden, die an der deutschen Einheit mitgearbeitet hatten, und hatten schon dadurch eine ganz andere Bedeutung als vorher einige ruhmlose Beteiligte. Die Bedeutung der Schlachten klang in den Vereinen wieder. Sie erhielten nach außen hin bedeutendes Ansehen und wurden von dem ganzen Volke gebührend gewürdigt, da jeder wußte, daß hier die deutschen Kämpfer vereinigt sind. Es war eine große Ehre, hier aufgenommen zu werden, und die ehemaligen Soldaten drängten sich jetzt scharenweise zur Aufnahme in den Heldenbund. Es wurde jetzt die durch die große Verbreitung notwendige Organisation geschaffen, die in der Gründung der „Landesverbände" in den Jahren 1883 bis 1887 bestand. Gekrönt wurde die Organisation durch die Gründung des „Deutschen Kriegerbundes", die im Jahre 1899 erfolgte und einen Zusammenschluß der „Landesverbände" darstellt. Er besteht unter dem Namen „Kyffhäuserbund". Ueber das Anwachsen der Kriegervereine in dem letzten Jahrhundert geben folgende Zahlen Auskunft. Während im Jahre 1810 ungefähr 75 Kriegervereine vorhanden waren, die, soweit wir uns davon noch heute ein Bild machen können, kaum 2000 Mitglieder gehabt haben, bestanden im Jahre 1910 27 577 Kriegervereine, die zusammen über eine Mitgliederzahl von rund 2 500 000 Mann verfügen. Also ein sehr erfreuliches Wachstum.

* **Das Eiserne Kreuz** erhielten Oberarzt d. R. Dr. med. Sowka im Res.-Inf.-Reg. Nr. 12; Leutnant Hans Joh. Briegleb im Inf.-Reg. Nr. 139; Leutnant d. R. Max Schultze im Infanterie-Regiment Nr. 106; Vizefeldwebel im Res.-Inf.-Regt. Nr. 107 Heinrich Thal, Vorstandsmitglied des Verbandes Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig; Vizewachtmeister d. R. Rudolf Jacobi im Reserve-Feld-Art.-Regt. Nr. 23; Oberjäger Paul Eckardt im 13. Reserve-Jäger-Bataillon.

* **Eine Kriegschronik der Leipziger Studentenschaft.** Der Rektor der Universität Leipzig richtet an die Eltern und sonstigen Angehörigen aller im Felde stehenden, in diesem Semester an der Universität Leipzig immatrikulierten Studenten die Bitte, ihm, wie es auch im Jahre 1870 geschehen ist, genaue Nachrichten über diese jungen Krieger zukommen zu lassen. Schon die bloße Angabe, daß dieser oder jener Student am Kriege teilnimmt, mehr noch die genaue Angabe des Truppenteils ist für die Universität von Wert. Vor allem aber ist es erwünscht, daß die Universität Kunde über die Gefallenen erhält, über ihre Lebensdaten und über den Ort und Tag ihres Todes. Diese Nachrichten sollen in eine Chronik eingetragen und später verwertet werden, wenn eine Ehrentafel die Namen aller Leipziger Studenten vereint, die für das Vaterland ihr Leben gelassen haben. Die Mitteilungen sind entweder unpersönlich an das Rektorat der Universität Leipzig oder persönlich an den Rektor, Geheimrat Dr. Albert Köster, Leipzig, Schönhausenstraße 6, zu richten.

* **Jubiläen.** Am heutigen 6. November begeht der Sattler Gustav Ramhold das 25jährige Jubiläum ununterbrochener Tätigkeit im Hause der Koffer- und Lederwarenfabrik Moritz Mädler in Leipzig-Lindenau. — Ebenso vollenden sich am heutigen Tage 25 Jahre, daß Herr Bernhard Ilgner, Albertstr. 21, IV., als Kassenbote bei der Zweiten Kranken- und Begräbniskasse usw. für Buchdrucker zu Leipzig, ferner bei der Liebeldtschen Begräbniskasse für Buchdrucker und deren Ehefrauen und bei den Leipziger Buchdruckerverein tätig ist.

* **Abschiedspredigt.** Am nächsten Sonntag wird Herr Pfarrer D. Buchwald, der als Superintendent nach Rochlitz berufen worden ist, in der Michaeliskirche, vormittag im Hauptgottesdienst, seine Abschiedspredigt halten.

* **Verbot des Verkaufs von Gummireifen.** Im amtlichen Teile der vorliegenden Nummer befindet sich eine Bekanntmachung des Polizeiamtes, die den Verkauf von Gummireifen für Kraftfahrzeuge betrifft, und auf die wir hiermit besonders hinweisen, da sie für alle Interessenten von größter Wichtigkeit ist.

* **Ueber „Militarismus, seine Entstehung und sein Recht"** wird, wie aus dem Anzeigenteil hervorgeht, am Sonntag, den 8. November, 11½ Uhr vormittags, Herr Universitätsprofessor Dr. Eduard Spranger in der Hochschule für Frauen sprechen. Karten zu dem Vortrage, der sowohl für Damen als auch für Herren offen ist, sind in der Kanzlei der Hochschule (Königstraße 20) von 10—1 und (außer Sonnabend) von 4—6 Uhr, sowie am Tage des Vortrages zu haben.

* **Zur Einschätzung des ergänzungssteuerpflichtigen Vermögens** haben wir eine Zusammenstellung der vor Kriegsausbruch letztmalig amtlich festgestellten Notierungen der an der Berliner und an der Leipziger Börse gehandelten Wertpapiere veröffentlicht. Diese Zusammenstellung ist von der Deutschen Bank, Filiale Leipzig, besorgt. Wir haben einen Sonderabdruck herausgegeben, der zum Preise von 5 ₰ in der Expedition des Leipziger Tageblattes erhältlich ist.

* **Allgemeiner Turnverein Leipzig-Gohlis.** Heute ist der 50. Gründungstag der Vorturnerschaft des Vereins, die vor dem Feldzuge 48 Mitglieder zählte. Von diesen beteiligen sich 26 Mitglieder am Kriege. Große Vorbereitungen waren zu dem Jubiläum getroffen, müssen aber nun in späteren Zeiten Verwirklichung finden. Die Vorturnerschaft, die Seele des Vereins, leitet — trotz der wenigen Mitglieder — mit großem Geschick den Verein, da jetzt immer noch an einem Abend 180 bis 200 Freiübungs- und Gerätturner sich beteiligen. Die Jugend und das gereifte Alter sind am meisten vertreten. Der Verein zählte bei Beginn des Krieges 914 Mitglieder, davon sind etwa 300 im Felde. Die Turnwarte sind Turnlehrer Wilhelm Lorenz, Adolf Thamm und Fritz Ritter, letzterer im Felde.

* **Die Frau und der Krieg.** Der Verein für deutsche Frauenkleidung und Frauenkultur sowie der Leipziger Käuferbund hatten sich vereinigt, um einer hochangesehenen Rednerin, Frau Flora Stryowski-Baedeker aus Essen, das Wort zu geben zu einem Vortrage über „Die Frau und der Krieg". Der sehr gute Besuch, den der Feurich-Saal am Dienstag abend aufwies, legte Zeugnis davon ab, daß unsere Leipziger Frauenwelt dem Thema volles Verständnis entgegenbrachte. Frau Stryowski-Baedeker leitete ihren Vortrag mit einem Rückblick auf die Kriege von 1813/14 und 1870/71 ein. Groß war der Opfermut der deutschen Frau vor hundert Jahren, und weitgehend die Hilfe, die sie vor mehr als vierzig Jahren im Deutsch-Französischen Kriege leistete. Aber als jene schweren Zeiten vorüber waren, da sank alles wieder in die früheren Verhältnisse zurück. Das Fremdtum gewann wieder Herrschaft. Woran lag das? Es fehlte der deutschen Frau an der Organisation. Das ist jetzt anders geworden. Mit weitem Blick treten die deutschen Frauen dem gegenwärtigen Kriege gegenüber. Sie erkennen, daß es sich nicht nur darum handeln könne, den draußen ringenden deutschen Kriegern als Samariterin zur Seite zu stehen, sondern daß der Frau eine große Aufgabe, ja vielleicht die größere erst dann zufalle, wenn der Friede wieder eingekehrt sei. Diese Aufgabe liege auf wirtschaftlichem Gebiete. Es handle sich darum, das Fremdtum nicht wieder eindringen zu lassen. Nur das deutsche Gewerbe, die deutsche Industrie und der deutsche Handel dürfen in Zukunft im Haushalt ihre Stätte finden. Daß hierbei die Frau den Ausschlag gebe, mehr als der Mann, liege in den ganzen häuslichen Verhältnissen begründet. Die Kleidung, die Wirtschaftsgegenstände, die Nahrung, — für alles das habe die Frau zu sorgen. Deutsche Erzeugnisse sollen es sein, die sie verwendet. Vor allem aber noch eins: deutsch solle die Erziehung der Kinder sein. Wer die Jugend hat, dem gehört die Zukunft. Und groß soll unser deutsches Vaterland für alle Zukunft dastehen! Der Vortragenden wurde reicher Beifall für ihre trefflichen Ausführungen zuteil. Dem Dank der Anwesenden gab Frau Dr. Schmidt-Leipzig noch besonderen Ausdruck. Die mit dem Vortragsabend verbundene Ausstellung von deutschen Kleidern fand vielen Anklang. Der Ertrag des Abends fließt, wie noch erwähnt sei, der Kriegsnotspende zu.

* **Altes, verbrauchtes Silbergerät,** zerbrochener Goldschmuck und ähnliches, wie es sich in vielen Haushaltungen findet, ist meistens für den Besitzer nur eine Last, weil es völlig unbrauchbar ist und einzelnen mitunter selbst das Einschmelzen kaum lohnt, anderseits zum Wegwerfen doch zu schade ist. Wir möchten raten, alle solche Dinge dem Roten Kreuz zu überweisen. Werden sie gesammelt und einheitlich verwertet, so lassen sich sicherlich aus ihnen noch Werte freimachen, die in die Zehntausende gehen mögen, sonst aber völlig brach liegen würden. Und nicht nur dem Roten Kreuz wird durch dieses für den einzelnen kaum fühlbare Opfer geholfen, sondern auch dem Reiche, dessen Bestand an Gold und Silber auf diese Weise einen erwünschten Zuwachs erhält.

* **Der K. S. Militärverein zu Leipzig-Neustadt** hielt im Gasthof Neustadt seine diesjährige Hauptversammlung ab, die in der üblichen Weise vom Vorsitzenden, Kamerad Stein, geleitet wurde. Der vom Vorsitzenden vorgetragene Bericht auf das 38. Vereinsjahr bekundet, daß der Verein, treu seinen Grundsätzen und seinen Aufgaben, in der bisher geübten Weise erfolgreich tätig gewesen ist. An Mitgliedern zählt der Verein einen Ehrenvorsitzenden, zwei Ehren-, drei außerordentliche, 182 ordentliche, zusammen 188 Mitglieder, von denen 51 zu den Fahnen einberufen wurden. Von letzteren sind bereits fünf verwundet und einer im Kampfe gefallen. Das Gedächtnis der im vergangenen Jahre gestorbenen Kameraden sowie des am letztvergangenen Sonntag verschiedenen Ehrenmitgliedes, des Bezirksvorstandes Eugen Schatte wurde vom Vorsitzenden durch einen pietätvollen Nachruf und von der Versammlung durch Erheben von den Plätzen geehrt. Nach dem vom Kassierer Kamerad Rentsch vorgelegten Rechnungsabschlusse wurden im Berichtsjahre in Krankheits- und Todesfällen sowie an sonstigen Fällen zusammen 1095,96 ₰ Beihilfen gewährt. Der Vermögensbestand beträgt 9352,58 ₰. Mit Rücksicht darauf, daß fünf Vorstandsmitglieder vor dem Feinde stehen, sah man von der Vorstandswahl zurzeit ab und verschob diese bis nach Beendigung des Krieges.

* **Gesangs-Aufführung des Leipziger Männerchors im Völkerschlacht-Denkmal.** Der Leipziger Männerchor, unter Leitung des Kgl. Musikdirektors Wohlgemuth, wird auch am nächsten Sonntag die nachmittags 4 Uhr im Innern des Denkmals stattfindende Gesangs-Aufführung, deren Ertrag wiederum der Kriegsnotspende für Leipzig zufließt, bestreiten. Zu dieser Veranstaltung hat die Konzertsängerin Fräulein Charlotte Mäder ihre selbstlose Mitwirkung zugesagt. Es werden zum Vortrag gebracht: „Ueber den Sternen wohnet Gottes Friede" von F. Flemming, „Aufblick" von Reinh. Becker, Einzelgesang für Sopran (Frl. Charlotte Mäder), „Wie sie so sanft ruh'n" von F. B. Beneken, „Sei still" von Franz Liszt, Einzelgesang für Sopran (Frl. Charlotte Mäder), und das achtstimmige „Graduale" von C. A. Grell. Einlaßkarten an den bekannten Stellen.

* **Kriegsverschollenheit.** Im Novemberheft der Preußischen Jahrbücher veröffentlicht Amtsgerichtsrat a. D. Dr. Felix Freudenthal einen Aufsatz „Kriegsverschollenheit." Der gewaltige Kampf, den unser Vaterland gegenwärtig zu führen hat, wird auch die traurige Folge haben, daß eine außergewöhnlich große Zahl Menschen vom Erdboden verschwindet, ohne daß über ihr Leben oder Tod die geringste Nachricht zu erhalten ist. Um so wichtiger ist die Frage nach den Rechtsverhältnissen solcher Personen bzw. ihrer gerichtlichen Todeserklärung. Ist letztere fälschlich erfolgt, so erwächst dem heimkehrenden Krieger die wenig angenehme Aufgabe, zur Widerlegung seines vermuteten Heimganges gegenüber Personen, die sich auf die gerichtliche Entscheidung berufen, seine Identität mit dem Totgemeldeten zu beweisen. Ueberlebt ein für tot erklärter Kriegsteilnehmer den Zeitpunkt, der gerichtlich für sein vermeintliches Ende erklärt ist, so kann er die Herausgabe seines Vermögens nach den für Erbschaftsansprüche geltenden Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuchs verlangen. Ebenso können in solchen Fällen die vermeintlich Verstorbenen etwaige Besitzer von offenbar unrichtigen Erbscheinen zu deren Herausgabe an das Nachlaßgericht anhalten, auch verlangen, daß ihnen über den Verbleib der Erbschaftsgegenstände Auskunft erteilt wird. Es kann vorkommen, daß nach der Todeserklärung eines Kriegers die Ehefrau sich wieder verheiraten will. Geht nun ein Ehegatte, nachdem der andere für tot erklärt ist, eine neue Ehe ein, so ist diese nicht etwa deshalb nichtig, weil der Verschollene noch lebt. Mit der Schließung der neuen Ehe wird die frühere aufgelöst, selbst dann, wenn die Todeserklärung infolge einer Anfechtungsklage später aufgehoben wird. Das sind einige Gesichtspunkte aus dem Aufsatze, der seinem ganzen Inhalte nach für viele ein aktuelles Interesse haben wird.

* **Der Leipziger Universitäts-Kalender,** ein alter lieber Bekannter unserer studierenden Jugend, ist für das Winter-Semester 1914/15 neu erschienen. Er wird in der Fockeschen Buchhandlung unentgeltlich an jeden Studierenden und Dozenten abgegeben.

* **Ein Wiedersehen.** Im Königspavillon-Theater wird neben dem sonstigen Programm jede Woche eine neue Reihe von Original-Aufnahmen vom Kriegsschauplatze vorgeführt. Als nun in diesen Tagen eine Aufnahme mit dem Titel: „König Friedrich August besucht zum ersten Male im Feindesland seine braven Sachsen" vorgeführt wurde, rief plötzlich ein fünfjähriges Mädchen, das mit der Mutter im Theater weilte: „Da ist ja unser Papa"! Es entstand in dem vollbesetzten Theater zuerst eine große Aufregung; aber durch den Direktor wurde alsbald die Aufklärung gegeben. Das Kind hatte nämlich seinen Vater, einen Ulan, der die Parade vor dem König mitgemacht hatte, erkannt. Durch Zufall war die Frau mit ihrem Töchterchen nach dem Königspavillon-Theater gekommen und beide sahen nun ihren lieben Gatten und Vater im lebenden Bilde vor sich stehen. Der Frau liefen, wie sich denken leicht erklären läßt, Freudentränen über ihre Wangen.

* **Einstellung des Paketverkehrs nach Spanien, Portugal usw. über Genua.** Der Paketverkehr nach Argentinien, Columbien, Costa Rica, Panama, Paraguay, Portugal mit Azoren und Madeira, Spanien nebst Balearen und Canarischen Inseln, Uruguay und nach Venezuela ist wegen Ueberlastung des italienischen Seedienstes einstweilen eingestellt worden, ebenso der Postanweisungsverkehr nach Argentinien.

P. **Gestohlene Koffer.** Am 3. d. M. fuhr ein Eilbote abends gegen ½7 Uhr drei Koffer vom Hauptbahnhofe auf einem zweirädrigen Handwagen nach der Kaiser-Wilhelm-Straße. Während der Bote den größten dieser Koffer in eine Wohnung des Hauses Kaiser-Wilhelm-Straße 71 brachte, wurden die zwei noch auf dem Wagen liegenden Gepäckstücke von einem noch nicht ermittelten Diebe gestohlen. Der eine der gestohlenen Koffer ist 70 cm lang, 50 cm breit und 20 cm hoch, der andere 80 cm lang, 60 cm breit und 30 cm hoch. Die beiden Koffer enthielten zumeist Wäschestücke im Gesamtwerte von etwa 1000 ℳ. Teilweise ist die Wäsche „H. L." gezeichnet. Mitteilungen, die zur Ermittelung des Diebes führen können, wolle man recht bald der hiesigen Kriminalpolizei übermitteln.

P. **Die Diebin im Hutladen.** Vor einigen Tagen kam eine etwa 60 Jahre alte Frau in ein Putzgeschäft der Windmühlenstraße und ließ sich eine größere Anzahl Kinder- und Damenhüte vorlegen, da sie eine Besorgung für eine auswärts wohnende Dame ausführen wolle. Die Unbekannte entfernte sich schließlich, ohne etwas gekauft zu haben. Kurz nach ihrem Weggange stellte sich heraus, daß sie einen Damenhut aus schwarzem Plüsch mit schwarzen Straußenfedern mitgenommen hatte. Die Frau ist mittelgroß, schmächtig, hat dunkles Haar und entzündete Augen. Man sei vor ihr gewarnt.

P. **Wilddiebe.** Am vergangenen Donnerstag sah ein Schutzmann im Revier „Beipert" der städtischen Waldungen einen Rucksack liegen, der, wie die nähere Prüfung ergab, sieben tote Kaninchen enthielt, die anscheinend mit Schlingen gefangen worden waren. Der Beamte hatte kurz vorher in der Nähe des Fundortes drei Männer bemerkt, die sich beim Näherkommen des Schutzmannes entfernt hatten. Sie mögen im Alter von 30 bis 40 Jahren gestanden haben. Wer etwas zur Ermittelung der Wilddiebe angeben kann, wird ersucht, dies der Polizei mitzuteilen. Der gefundene Rucksack befindet sich bei der Kriminalpolizei.

Gundorf, 5. November. Der Vizefeldwebel von der Maschinengewehrkompanie im Reserve-Infanterie-Regiment 107, Otto Kraft aus Gundorf, der am 18. September bei Queon durch vier Schüsse schwer verwundet wurde, erhielt das Eiserne Kreuz.

Sächsische Nachrichten

Roßwein, 4. November. Auf dem hiesigen Friedhof wurde als erster Roßweiner Krieger der Soldat im 16. Infanterie-Regiment Nr. 182 Bernhard Köhler mit militärischen Ehren beerdigt.

—o— **Pirna,** 4. November. Für den Hospitalneubau haben die städtischen Kollegien 130 000 ℳ bewilligt. Einen stattlichen Beitrag dazu liefern die Zinsen der Stiftung des verstorbenen Dresdner Fabrikbesitzers Greif, eines geborenen Pirnaers, der vor einigen Jahren unsere Stadt letztwillig reich bedachte. — Eine erfreuliche Freigebigkeit bewies Pirna seiner Artillerie- und Pioniergarnison gegenüber, da große Liebesgaben-Sendungen für dieselbe nach den Fronten abgegangen und auch bei den Truppen angelangt sind, wie durch die jetzt vorliegenden Danksagungen bewiesen wird.

* **Reichenbach i. V.,** 4. November. Das der hiesigen priv. Bürgerschützengesellschaft gehörige Saal- und Restaurationsgebäude die Schützenburg brannte in der Nacht zum Dienstag, vermutlich infolge böswilliger Brandstiftung, völlig nieder. Erfreulich ist, daß es gelang, mit der gesamten Ausstattung des Königszimmers auch die dort untergebrachten, für die hiesige Ortsgeschichte wertvollen Königsscheiben sämtlich zu retten.

* **Mylau,** 5. November. Mehr als 25 000 ℳ wurden bisher hier zur Linderung der Kriegsnot gesammelt und dem städtischen Hilfsausschuß eingehändigt. Das ist in unserer rund 8000 Einwohner zählenden Stadt mehr als 3 ℳ auf den Kopf.

Kunstkalender.

Theater.

Städtische Theater. Im Neuen Theater heute „Der Verschwender", Einlagen im Konzert: Frl. Nigrini, Herr Rule; das Ballett mit „Wiener Walzer". Morgen „Hans Heiling". Sonntag bei kleinen Opernpreisen „Der Barbier von Sevilla", hierauf „Cavalleria Rusticana". — Im Alten Theater heute Mozart-Abend. Neu einstudiert „Bastien und Bastienne", hierauf „Die Entführung aus dem Serail", Anfang ½8 Uhr. Morgen bei halben Preisen „Die Journalisten". Sonntag „Die gütlichen Verwandten", hierauf „Die Dienstboten". — Operettentheater. Heute geschlossen. Morgen (bei volkstümlichen Preisen) „Die Musen". Sonntag (neu einstudiert) Jarnes „Forbrandsfest".

Leipziger Schauspielhaus. Heute Freitag das erfolgreiche Schauspiel „Mein Leopold". Sonnabend (Neueinstudierung) „Mein Leopold", Volksstück in drei Akten von Adolf L'Arronge. Das Stück ist in den Hauptrollen besetzt mit den Herren Tonat, Keßler, Wildenhain, Laurenz, Brick, Köpel, Balzer und Paulus und den Damen Langfelder, Förster, David, Beckow und Röll. Die Regie liegt in den Händen des Herrn Tonat. Sonntag und Montag „Mein Leopold". Es gelten volkstümliche Preise. Tageskarten usw. haben Gültigkeit. Mitglieder hat freien Eintritt. Die Vorstellungen beginnen wochentags abends 8 Uhr, Sonntags abends 7½ Uhr.

Battenberg-Theater. Heute Freitag: „Der Weg zum Herzen." Lustspiel in vier Aufzügen von Adolf L'Arronge. — Sonnabend: „Deutschland über alles!" — Sonntag: „Der Eisenbrieh."

Konzerte.

Schillerverein. Morgen abend 8 Uhr Feier in der Albertballe der 12. Vaterländische Abend zugunsten einer Weihnachtsbescherung für die Kinder der Leipziger Krieger statt. Herr Geh. Hofrat Prof. Dr. Georg Steinhausen wird einen interessanten Vortrag mit Lichtbildern halten über „Der Sachsenland, Aegypten und England". Ferner sagen ihre selbstlose Mitwirkung unsere beliebte Sängerin Ilka Hedenwald, Organist Max Fest und Prof. Joseph Pembaur (Klavier) zu. Konzertflügel: Julius Blüthner.

Vergnügungen.

In das Krystallpalast-Theater des Krieges wegen während der Monate August und September geschlossen war, sieht sich die Theaterleitung veranlaßt, die Gültigkeit der Jahreskarten, die sonst mit dem 30. September abliefen, bis zum 31. Dezember zu verlängern.

Zentraltheater. Im Weinrestaurant und im Cafe täglich von abends 8 Uhr ab vaterländische Konzerte, ausgeführt von erstklassigem Künstlerorchester.

Leipziger Palmengarten. Heute abend bringt das 2. Winderstein-Sinfoniekonzert die bekannte sogenannte italienische Sinfonie A-Dur von Felix Mendelssohn-Bartholdy. Die neuen bis 31. Dezember 1915 gültigen Dauerkarten, mit vorteilhaften Anschlußkarten, im Preise ermäßigt, die täglich an beiden Eingangskassen und im Verwaltungsgebäude entgegen oder auf Bestellung durch Boten zugesandt werden, berechtigen sofort zum Eintritt. Sehr lehrreich ist die große Ueberseeheimen-Ausstellung im Orangeriegebäude des Palmengartens, die eine Fülle von verschiedenen Arten in herrlichster Blüte bietet. Der Eintritt ist für die Besucher des Gartens frei.

Leipziger Vereinsleben.

* Polytechnische Gesellschaft. Heute abend großer Lichtbildervortrag des Herrn Direktors R. Laube-Leipzig: 8½ Uhr im Reichsmuseum „Gyrolise", Tauchaer Straße 25, „Auf einem Hochseedampfer im Atlantischen Ozean."

* Leipziger Redevereinigung (Verein zur Ausbildung in freier Rede), Grimmaische Steinweg 2. Heute Freitag abend 9 Uhr Vortrag über „Vorteile und Nachteile der Festsetzung von Höchstpreisen". Freie Aussprache. Gäste willkommen. Eintritt für jedermann frei.

Kirchliche Nachrichten.

Motette in der Thomaskirche.
Sonnabend, den 7. November.
J. S. Bach: Choralvorspiel (Orgel).
J. S. Bach: „Jesu meine Freude."
J. S. Bach: Choralvorspiel (Orgel).

Freitag, 6. November, öffentliche Hauptprobe.

Kirchenmusik in der Thomaskirche.
E. A. Richter: „Wenn der Herr die Gefangenen Zions erlösen wird."

Wetterbeobachtungen in Leipzig.

120 m über NN.

Barometer	Barometerstand mm	Lufttemperatur Celsius	Tau-punkt Celsius	Niederschlag	Windstärke	Wetterzustand
4. abends 9 Uhr	747,5	+ 5,5	4,0	80	2	trüb, es wird
5. früh 7 Uhr	748,1	+ 2,7	0,1	0	1	trüb, trocken
5. nachm. 2 Uhr	748,5	+ 8,3	10,1	60	2	trüb, nieselnd

Temperaturdurchschnitt am 4. November abends 9 Uhr:
Höchste Temperatur: + 7,1 Tiefste Temperatur: + 4,3
Regenmenge in Liter pro Quadratmeter: 0,2.
Allgemeiner Witterungscharakter: Vorwiegend trüb, trockene Witterung, Nebel.